

Nationales Lawinenbulletin Nr. 70

vom Dienstag, 22. Februar 2005, 17:00 Uhr

Gebietsweise noch erhebliche Lawinengefahr

Allgemeines

Bis am Dienstagmorgen fielen am Alpennordhang 15 bis 20 cm Schnee, lokal auch mehr. Am Dienstag gab es in den Schweizer Alpen viel Sonne. Um die Mittagszeit war es auf 2000 m minus 11 bis minus 14 Grad kalt. Der Wind wehte schwach. Seit Samstagmorgen fielen im westlichen Unterwallis und am Alpennordhang 40 bis 60 cm Neuschnee. Nördlich der Rhône und des Rheins und in Nordbünden waren es 20 bis 30 cm, weiter südlich bis zu 15 cm. Am Alpensüdhang blieb es trocken. Durch die schauerartigen Niederschläge sind die Neuschneemengen lokal stark unterschiedlich. Vor allem in den inneralpinen Gebieten sowie im Engadin sind die Basisschichten der Schneedecke meist schwach. Lawinen können dort bis auf den Boden abgleiten. Ziemlich günstig ist der Schneedeckenaufbau am Alpennordhang. Hier können Lawinen vor allem noch im Neu- und Triebsschnee abgleiten.

Kurzfristige Entwicklung

Am Mittwoch bleibt es ziemlich sonnig und kalt bei minus 13 Grad auf 2000 m. Der Wind weht schwach und kann nur in höheren Lagen Schnee verfrachten. Durch die Kälte ist die Setzung des Neuschnees eher klein. Schattenhänge bleiben pulvrig. An Sonnenhängen bildet sich eine Kruste.

Vorhersage der Lawinengefahr für Mittwoch

Alpennordhang ohne westlich und zentrale Voralpen sowie ohne südliches Urseren; westliches Unterwallis; Nordbünden sowie Mittelbünden ohne Alpenhauptkamm:

Erhebliche Lawinengefahr

Die Gefahrenstellen befinden sich an Steilhängen aller Expositionen oberhalb von rund 2000 m. In Nord- und Mittelbünden sind noch Lawinenauslösungen in der bodennahen Schwimmschneeschicht möglich. Am Alpennordhang und im Unterwallis sind Lawinenauslösungen vor allem im Triebsschnee zu erwarten. Bereits Einzelpersonen können Lawinen auslösen. Mit der Sonneneinstrahlung steigt die Gefahr tageszeitlich leicht an. Erfahrung in der Lawinenbeurteilung ist erforderlich.

Westliche und zentrale Voralpen; östliches Unterwallis, Oberwallis; südliches Urseren; nördliches Tessin; Alpenhauptkamm östlich des Gotthardgebietes; Engadin und Bündner Südtäler:

Mässige Lawinengefahr

Die Gefahrenstellen befinden sich an Steilhängen aller Expositionen, in den zentralen und westlichen Voralpen oberhalb von rund 1600 m, in den übrigen und mehr südlichen Gebieten oberhalb von rund 2000 m. Lawinenauslösungen sind in den nördlichen Gebieten vor allem durch grössere Zusatzbelastungen möglich. In den südlichen Gebieten können vereinzelt auch Einzelpersonen Lawinen auslösen.

Mittleres Tessin und Sotto Ceneri:

Geringe Lawinengefahr

Tendenz für Donnerstag und Freitag

Es bleibt recht sonnig und kalt. Die Lawinengefahr geht im Norden langsam zurück.

Zusätzliche Informationen: 'Fax auf Abruf' (Fr. 1.49/Min) 0900 59 2020 Liste aller Faxprodukte SLF 0900 59 2025 Schneehöhenkarte (bei wesentlicher Änderung) 0900 59 2026 Neuschneekarten täglich 0900 554 338 Alpenwetterbericht MeteoSchweiz Wetterinformation in Zusammenarbeit mit MeteoSchweiz	Regionale Lawinenbulletins (Fr. 1.49/Min) 0900 59 20 31 Zentralschweiz 0900 59 20 32 Unterwallis / VD Alpen 0900 59 20 33 Oberwallis 0900 59 20 34 Nord- und Mittelbünden 0900 59 20 35 Südbünden 0900 59 20 36 Berner Oberland 0900 59 20 37 Östlicher Alpennordhang	Rückmeldungen: Gratis-Tel.: 0800 800 187 Gratis-Fax: 0800 800 188 Internet: http://www.slf.ch Email: lwp@slf.ch WAP: wap.slf.ch Teletext: Seite 782 (SF DRS)
---	---	---

Vorhersage der Lawinengefahr für

Mittwoch, 23. Februar 2005

Gefahrenstufe

-  1 GERING
-  2 MÄSSIG
-  3 ERHEBLICH
-  4 gross
-  5 sehr gross

